

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 28. Mai 1952

Blatt 329

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß anlässlich der Eröffnung des neuen Schwimmbeckens im Krapfenwaldlbad morgen Donnerstag, den 29. Mai, eine Presseführung durch die städtischen Bäder stattfindet. Die Abfahrt erfolgt mit Autobus um 13.45 Uhr ab Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Besichtigt werden das Krapfenwaldlbad, das neue Kinderfreibad im Pezlpark und das Gänsehäufel. Mutige können den Badeanzug mitnehmen.

Frau Vizebürgermeister aus Los Angeles in Wien

=====

28. Mai (RK) Zum Wochenende kamen Frau Albine P. Norton, Vizebürgermeister von Los Angeles, in Begleitung von Frau Evelyn Spaulding, Leiterin der städtischen Fürsorge von Los Angeles, nach Wien, wo sie Vizebürgermeister Honay im Rathaus einen Besuch abstatteten. Sie besichtigten die sozialen Einrichtungen und die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Anlässlich ihres Besuches im Rathaus erhielten die Amerikanerinnen das "Wien-Buch".

75. Geburtstag von Wilhelm Bauer

=====

28. Mai (RK) Am 31. Mai vollendet der ehemalige Professor für Allgemeine Neuere Geschichte der Wiener Universität Dr. Wilhelm Bauer in Linz sein 75. Lebensjahr.

In Wien geboren, betrieb er nach Abschluß seiner Studien in verschiedenen europäischen Archiven Forschungen, habilitierte sich 1907 für sein Fach und wurde 1930 ordentlicher Professor. Bauer, der auch außerhalb seines Lehramtes eine rege wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet hat, war langjähriger Schriftleiter der Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung und ist seit 1939 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Wiener Festwochen 1952  
 =====

Das Programm für Freitag, 30. Mai

Theater:

- Burgtheater (im Ronachergebäude): Ibsen, "Peer Gynt".  
 Akademietheater: Tschechow, "Die Möwe".  
 Staatsoper im Theater an der Wien: Mozart, "Die Zauberflöte".  
 Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart, "Die Hochzeit des Figaro".  
 (Premiere.)  
 Staatsoper in der Volksoper: Heuberger, "Der Opernball".

Musik:

- 20.00 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
 Schlußkonzert des Internationalen Musikkongresses.  
 Arnold Schönberg, Gurrelieder.  
 Hilde Zadek (Sopran), Lore Fischer (Alt), Anton Dermota  
 (Tenor), Erich Witte (Tenor), Walter Berry (Baß), Al-  
 bin Skoda (Sprecher);  
 Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Wiener  
 Lehrer-a-cappella-Chor;  
 Orchester Wiener Symphoniker; Dirigent Paul Klecki.

Kongresse:

- Internationaler Kongreß der Konzertveranstalter.

Sport:

- Tennissport: Meisterschaften von Österreich (Park-Club-Platz).

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

- bis 12. Juni, Hof des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8:  
 Wiener Künstler-Marionetten-Aufführungen.

3. Bezirk:

- bis 8. Juni, Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16: Sonder-  
 schau "Gast- und Vergnügungsstätten der Landstraße";  
 Besuchszeit: 1. und 8. Juni, 9 bis 12 Uhr; Führungen  
 und Vorträge; Eintritt frei.  
 bis 12. Juni, Festsaal des Amtshauses, 3., Karl Borromäus-Platz 3:  
 Ausstellung (Schülerarbeiten der Pflichtschulen und  
 Kindergärten des 3. Bezirkes); Besuchszeit: Montag bis  
 Freitag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 11 Uhr und 15  
 bis 18.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr;  
 Eintritt frei.

4. Bezirk:

bis 12. Juni, Ausstellungsraum des Kulturbundes Wieden, 4., Wiedner Gürtel 56: Plakat-Ausstellung.

5. Bezirk:

bis 30. Juni, Städtische Bucherei, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13: Ausstellung: "90 Jahre Margareten".

9. Bezirk:

bis 12. Juni, Bezirksvorstehung, 9., Währinger Straße 43: Ausstellung (Schüler- und Lehrerarbeiten der Volks-, Haupt- und Mittelschulen des Bezirkes).

10. Bezirk:

bis 12. Juni, Festsaal der Bezirksvorstehung, 10., Koplerplatz 5: Ausstellung "500 Jahre Spinnerin am Kreuz", Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, sonntag 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

bis 12. Juni, Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg, 10., Laaer Straße 170 (Schule): Ausstellung "Der Monte Laa" (Bilder von Paul Passini); Besuchszeit: Wochentags 9 bis 18 Uhr, sonntags 9 bis 13 Uhr; Eintritt frei.

11. Bezirk:

17.30 Uhr, 11., Hasenleitengasse 9: Österreichische Hausmusik, Schüler und Schülerinnen der Heimschule.

13. Bezirk:

bis 2. Juni, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung der Hietzinger Künstler (Architektur, Bildhauerei, Graphik, Kunstgewerbe, Literatur und Malerei); Besuchszeit: Wochentags 9 bis 16 Uhr, sonn- und feiertags 9 bis 12 Uhr; Eintritt frei.

26. Bezirk:

bis 12. Juni, Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg: Ausstellung von Malereien und Plastiken.

bis 12. Juni, Gymnasium Klosterneuburg, Buchberggasse 31-33: Kulturhistorische und heimatkundliche Ausstellung.

Schrutka-Rechtenstamm zum Gedenken  
=====

28. Mai (RK) Auf den 1. Juni fällt der 100. Geburtstag des Rechtsgelehrten Hofrats Dr. Emil Schrutka von Rechtenstamm.

In Brünn geboren, habilitierte er sich nach Vollendung der rechtswissenschaftlichen Studien an der Wiener Universität und ging 1879 an die Universität Czernowitz. 1885 wurde er an die zweite Lehrkanzel für österreichischen Zivilprozeß der Universität Wien berufen, an der er die Würde eines Dekans und Rektors beklei-

dete und wiederholt Senator der juristischen Fakultät war. Er starb am 3. Jänner 1918 in Kirchdorf, O.Ö. Schrutka, der auch über römischen Zivilprozeß sowie über Pandekten, besonders Familien- und Erbrecht Vorlesungen hielt, verfaßte eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten, darunter sein Hauptwerk "Zur Dogmengeschichte und Dogmatik der Freigebung fremder Sachen im Zwangsvollstreckungsverfahren" und ein Lehrbuch über das Zivilprozeßrecht. Auch in Fachzeitschriften veröffentlichte er zahlreiche wertvolle Beiträge.

Mehr Eheschließungen, weniger Geburten  
 =====

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im April

28. Mai (RK) Die für April - den Ostermonat im heurigen Jahre - zu erwarten gewesene Erhöhung in der Zahl der Eheschließungen ist, allerdings nicht in so erheblichen Ausmaß wie sonst, eingetreten. Es wurden 1.079 Eheschließungen registriert, das sind um 140 mehr als im März. Zwischen beiderseits ledigen Partnern wurden 653 Ehen geschlossen. Auf die Gesamtzahl der Eheschließungen berechnet, ergibt dies ein Ausmaß von 61 Prozent, das dem Vorjahresdurchschnitt (60 Prozent) entspricht.

Mit 977 Lebendgeborenen im April bleibt die Zahl der Lebendgeborenen wieder unter der des Vormonates (1.087) und auch unter der vorjährigen Aprilzahl (1.044). Der Anteil der unehelich Lebendgeborenen an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen beträgt 13 Prozent gegen 15 im Durchschnitt 1951. Erstkinder in der Ehe waren, wie im Vormonat, mehr als die Hälfte aller ehelich Lebendgeborenen, nämlich 494. Auf je 100 Geburten entfielen 92 Anstaltsgeburten. Die Zahl der Zwillingsgeburten betrug 21; alle 42 Zwillingskinder kamen lebend zur Welt.

Nach der überhöhten Sterblichkeit im März ist die Zahl der Gestorbenen im April wieder stark zurückgefallen; sie hält sich mit 2.269 Fällen auch etwas unter der Vorjahreszahl für April (2.319). Die Hälfte der 371 Sterbefälle, um die die Aprilzahl gegenüber der vom März niedriger ist, entfällt allein auf den Rückgang der Todesfälle durch Erkrankungen der Kreislauforgane, die andere Hälfte verteilt sich auf alle anderen Todesursachengruppen.

Im einzelnen sind an den häufigsten Todesursachen gestorben: an Herzkrankheiten 629 Wiener und Wienerinnen, an Krebs 457, an Gehirnschlag 366, an Tuberkulose 135. Grippe-Todesfälle wurden 28 (gegen 65 im März) ausgewiesen. Von je 100 Gestorbenen haben bei den Männern 46 ein Alter von mehr als 70 Jahren erreicht, bei den Frauen 62.

Die Säuglingssterblichkeit liegt mit 40 Fällen unter dem Monatsdurchschnitt 1951.

Die durch Fortschreibung ermittelte Einwohnerzahl Wiens hat am 1. April 1.762.145 Personen betragen; davon entfielen 774.966 (44 Prozent) auf das männliche und 987.179 (56 Prozent) auf das weibliche Geschlecht. Im Laufe des Monats April sind nach den oben ausgewiesenen vorläufigen Abschlußergebnissen 1.292 Personen mehr gestorben als geboren wurden und um rund 1.300 mehr zugewandert als abgewandert.

Ein weiterer Transport von "Gemeindeurlaubern"  
 =====

28. Mai (RK) Heute früh verließ Wien ein weiterer Transport dauerbefürsorger Ehepaare, die im Rahmen einer Erholungsaktion des Wiener Wohlfahrtsamtes in Heiligenkreuz einen zweiwöchigen Urlaub verbringen werden. Die "Gemeindeurlauber", meist ältere Ehepaare, denen zeitlebens noch nie die Wohltat einesurlaubes vergönnt war, wurden vor ihrer Abfahrt von Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit mehrerer Gemeinderäte verabschiedet. Der Vizebürgermeister konnte mit Genugtuung feststellen, daß die vor sechs Wochen begonnene Landverschickung des städtischen Wohlfahrtsamtes sich voll bewährt hat. Er stellte in Aussicht, daß diese Aktion, so weit es die finanziellen Verhältnisse ermöglichen, im nächsten Jahr im größeren Umfang durchgeführt und auch auf alleinstehende, alte Dauerbefürsorgte ausgedehnt werden soll.

Eröffnung der Ausstellung "Der Monte Laa"  
 =====

28. Mai (RK) Freitag, den 30. Mai, um 15 Uhr, wird der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, die von der Bezirksvorstehung Favoriten im Rahmen der Wiener Festwochen in den Räumen der Volkshochschule Favoriten, Zweigstelle Laaer Berg, 10., Laaer Straße 170 (Schule), veranstaltete Ausstellung "Der Monte Laa" eröffnen. Sie wird in zwei Räumen Aquarelle von Paul Passini bringen, die ausschließlich die Landschaft um den Laaer Berg zum Thema haben und bisher noch nicht gezeigt wurden. Die Ausstellung wird täglich von 9 bis 18 Uhr und sonntags von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet sein.

Geehrte Redaktion!  
 =====

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zur oben angekündigten Ausstellung zu entsenden. Eine Pressevorführung findet am Freitag, um 14 Uhr, statt.

Mißverständnisse um den Thomaner-Chor  
=====Professor Ramin ist bestürzt

28. Mai (RK) Während der Sonntag-Veranstaltung des Thomaner-Chores im Konzerthaus hat bekanntlich der Leiter des Chores, Prof. Ramin, beim Publikum angefragt, ob es nicht möglich wäre, den einen oder anderen Thomanerbuben privat unterzubringen. In den darauffolgenden Tagen entwickelte sich in der Öffentlichkeit eine Diskussion über die Unterbringung des Thomaner-Chores, wobei Vorwürfe gegen das Amt für Kultur und Volksbildung und die "Festwochen-Veranstalter" erhoben wurden.

Die "Rathaus-Korrespondenz" erhält zu dieser Angelegenheit vom Amt für Kultur und Volksbildung folgende Stellungnahme:

Der Thomaner-Chor wurde von der Gesellschaft der Musikfreunde zu Veranstaltungen im Rahmen der Wiener Festwochen eingeladen und hat diese Einladung auch angenommen. Die Sorge für die Unterbringung des Thomaner-Chores, der weder vom Verein "Wiener Festw. Ausschuss" noch vom Kulturstadtrat der Stadt Wien eingeladen wurde, war ausschließlich Aufgabe der Gesellschaft der Musikfreunde. Diese hat auch bereits im Herbst 1951 mit dem Wiener Verkehrsverein wegen Unterbringung im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf Fühlung genommen und der Verkehrsverein hat bis zum April 1952 die erforderliche Anzahl von Plätzen unverbindlich reserviert. Als zu Anfang April 1952 der Wiener Verkehrsverein auf seine Anfrage an die Gesellschaft der Musikfreunde, ob die Reservierung der Plätze nunmehr als eine verbindliche Bestellung zu betrachten sei, binnen der gestellten Frist keine Zusage erhielt, mußte er die bis dahin reserviert gehaltenen Plätze in Anbetracht der anderen zahlreichen dringenden Nachfragen selbstverständlich anderweitig vergeben. Als dann etwa zehn Tage vor dem Ankunftstage des Thomaner-Chores in Wien die Gesellschaft der Musikfreunde den Wiener Verkehrsverein verständigte, daß der Thomaner-Chor doch in Wien eintreffe, mußte dieser darauf hinweisen, daß die Plätze im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf bereits vergeben seien. Er hat sich aber sofort um andere Unterkünfte bemüht und diese, da ausdrücklich eine normale Hotelunterbringung als nichterwünscht erklärt wurde, für den

Großteil des Thomaner-Chores im Hotelbunker im Esterhazy-Park gefunden. Der Gesellschaft der Musikfreunde war diese Art der Unterbringung bekannt und sie hat dagegen keinen Einspruch erhoben. Mit der Unterbringung an dieser Stelle war weder der Wiener Festausschuß noch das Amt für Kultur und Volksbildung befaßt, noch wußten diese Stellen überhaupt von dieser Art der Unterbringung. Wie aus der Mitteilung des Wiener Verkehrsvereines zu entnehmen ist, sind gegen die Unterbringung im Hotelbunker durch die Mitglieder des Thomaner-Chores keine Beschwerden erhoben worden. Der Hotelbunker war entsprechend beheizt, die Betten enthielten außer einer Wolldecke über der Matratze noch 3 Wolldecken zum Zudecken. Wie dem Berichte zu entnehmen ist, liefen die Knaben in Hemd und Hose oder auch mit nacktem Oberkörper im Bunker herum, spielten und sangen, was beweist, daß sie mit der Unterbringung nicht unzufrieden waren. Wohl aber ist aus dem Berichte des Wiener Verkehrsvereines zu entnehmen, daß die kleinen Sänger fast täglich vollkommen durchnäßt in den Bunker kamen und dort Kleider, Mische und Schuhe trocknen mußten. Die Beaufsichtigung der Sänger außerhalb des Bunkers fiel keinesfalls in den Aufgabenkreis des Aufsichtspersonals des Bunkerhotels. Dafür haben selbstverständlich andere Stellen die Verantwortung zu tragen.

Wie aus einer schriftlichen Mitteilung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien zu entnehmen ist, hatte Prof. Günther Ramin noch am Sonntag abends in Gegenwart eines Journalisten Gelegenheit, gegenüber Herrn Direktor Rudolf Gamsjäger der Gesellschaft der Musikfreunde zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Er zeigte sich "über die Ausweitung der von ihm vollkommen harmlos gemeinten Anfrage an das Publikum äußerst bestürzt und erklärte dem Journalisten gegenüber, daß er keineswegs die Absicht hatte, irgend jemand eines Organisationsfehlers zu zeihen oder damit eine Beschwerde zum Ausdruck zu bringen. Es sei vielmehr bei den Thomanern üblich, auf ihren Reisen durch Deutschland und andere Länder zur Erreichung einer "Kontaktbildung" mit dem Publikum derartige Einladungen zur Privataufnahme von Thomanerbuben jeweils vom Podium aus zu stellen, was dazu führte, daß sich Thomaner in

28. Mai 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 837

vielen Städten Europas "Pflegeeltern" erwarben, die dem betreffenden "Pflegekind" oft eine dauernde Unterstützung angedeihen ließen.

Daraus ergibt sich eindeutig, daß weder "die Festwochenveranstalter" noch das Amt für Kultur und Volksbildung irgendeine Verantwortung für die Unterbringung des Thomaner-Chores trifft und daß alle in dieser Richtung erhobenen Anwürfe jeder Grundlage entbehren.